

nach Polen. Diese Pumpen werden noch nach Konstruktionsunterlagen aus dem Jahre 1927 gebaut. Als wir jetzt über den sowjetischen Entwurf eines Friedensvertrages mit Deutschland diskutierten, kam ein parteiloser Konstrukteur zur Partei und sagte: Wir Ingenieure wollen die Oder-Neiße-Grenze als Grenze des Friedens nicht nur anerkennen, sondern wollen auch dazu beitragen, daß sich das Verhältnis unserer Republik zur Volksrepublik Polen noch besser gestaltet. Wir werden jetzt solche Zweiflutpumpen bauen und liefern, die den neuesten Wissenschaftlich-technischen Erkenntnissen entsprechen.

In diesem Werk des Maschinenbaus begann man darüber hinaus die Angehörigen der Intelligenz in die Kulturarbeit einzubeziehen. Die Parteileitung veranstaltete mit Genossen und Kollegen des Görlitzer Gerhart-Hauptmann-Theaters für unsere Intelligenz im Betrieb einen Friedrich-Wolf-Abend, später auch einen Abend über die Werke Johannes R. Bechers.

Schritt für Schritt vorwärts

Hans Bertel s, 1. Sekretär der Kreisleitung Berlin-Köpenick

Die Bezirksleitung schätzte ein, daß wir gegenüber den anderen Bezirken der Republik auf vielen Gebieten zurückgeblieben sind. Das ist für die Parteiorganisationen der Hauptstadt Anlaß, sehr kritisch die Arbeit zu überprüfen und Anstrengungen zu machen, damit wir den Rückstand auf holen. Es geht aber nicht nur darum, sondern vor allem um den maximalen Zeitgewinn. Wenn man maximal Zeit gewinnen will, so kann man bei der Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe nicht mehr nur einfach über die ökonomische Hauptaufgabe reden, sondern man muß einen exakten Kampfplan haben, der zeigt, wie Stück für Stück zu erfüllen ist.

Köpenick ist der wichtigste Industriekreis in Berlin. Seine Bedeutung erfordert von der Kreisleitung, daß sie exakt und gründlich leitet. Sie hat einen Kampfplan ausgearbeitet. Auf seiner Grundlage stellte jede einzelne Parteiorganisation in der Auswertung des V. Parteitags einen Kampfplan auf. So wissen alle Parteimitglieder, welche Ziele gesteckt sind und wie zu kämpfen ist, damit sie erreicht werden. Welche Ergebnisse gibt es? Wir haben 1958 in zwei Drittel aller Betriebe den Kampf um die Erhöhung des Staatsplanes geführt. Das zeigt schon die Breite. Das War eine umfangreiche Diskussion mit den Arbeitern und der Intelligenz. Der Plan wurde in diesen Betrieben erhöht und mit 1,8 Prozent übererfüllt, so daß sie insgesamt den ursprünglichen Plan mit 105,4 Prozent erfüllt haben. Dadurch konnten acht Millionen überplanmäßiger Gewinn an den Staatshaushalt abgeführt werden.

Wir haben allerdings als Kreisleitung in diesem Kampf ein bißchen wie der Staatsapparat gearbeitet, weil die WB die konkrete Anleitung und Kontrolle ihrer Betriebe vernachlässigten. Hier gab es also eine Bremse. Die Kreisleitung forderte deshalb von den Parteiorganisationen, daß sie klipp und klar einschätzen, wie der Stand der Planerfüllung ist, wo es Hemmnisse gibt, wo Reserven sind und wie sie genutzt werden können. Gleichzeitig kontrollierten wir, wie die Hemmnisse überwunden wurden.

In Betrieben, in denen es nicht vorwärtsging, wandten wir folgende Methode an: Die Kreisleitung beriet sich mit zwei bis vier Werkleitern Und ebensovielen Parteisekretären und BGL-Vorsitzenden sowie mit mehreren Angehörigen der Intelligenz, wobei auch Parteilose waren. Sie fragte: Wie ist die Lage im Betrieb? Wir hatten uns vorher an Ort und Stelle informiert, daher konnten sie uns kein X für ein U machen. Aus diesem Grunde gab es manchmal eine heiße Diskussion. Wir haben aber dadurch Zug um Zug die Sache in Ordnung gebracht. Auch die Massenkontrolle halfen wir zu entwickeln. Vor und während der Volkswahlen im vergangenen Jahr organisierten wir eine Ausstellung der Produkte, die in den Betrieben unseres Kreises hergestellt werden. Gleichzeitig